

**Szabó (Nagyatádi)** István, Politiker. Geb. Csokonya (Csokonyavivontta, H), 17. 9. 1863; gest. ebd., 1. 11. 1924. – Aus einer armen Bauernfamilie stammend. – S. ging nur sechs Jahre lang zur Schule und bildete sich später autodidakt. fort. In seiner Jugend arbeitete er als Land- und Forstarbeiter, Tagelöhner und Fuhrmann. 1884–87 diente er in Budapest im IR 44. Nach seiner Heimkehr genoss er in seinem Dorf großes Ansehen als Aktivist kultureller und wirtschaftl. Ver., fungierte bereits mit 26 Jahren als Gmd.-richter und wurde 1904 Mitgl. des Verwaltungsausschusses des Kom. Somogy. Gem. mit anderen Bauernvertretern gründete er 1908 den Ver. der Kleinlandwirte des Kom. Somogy und übernahm dessen Vorsitz. Im selben Jahr als parteiloser Abg. in den ung. Reichstag gewählt, stand S. ab 1909 an der Spitze der neu gegr. 48er- und Unabhängigkeits-Landespartei der Landwirte, die er 1910–18 auch im Parlament vertrat und die für eine Enteignung und Aufteilung des Großgrundbesitzes sowie für die Einführung des allg. und geheimen Wahlrechts eintrat. 1918 sollte S. das Agrarressort in der noch Ende Oktober 1918 ernannten Regierung Hadik übernehmen, die jedoch aufgrund der Revolution nicht mehr amtieren konnte. Anfang 1919 war S. Mitbegründer der Nationalen Partei der Kleinen Landwirte und als Minister zuerst für die Bodenreform, danach für die Volkswirtschaft zuständig. Während der Räterepublik zog er sich in sein Dorf zurück, bekleidete aber nach deren Fall zwischen 1919 und 1924 in mehreren Regierungen verschiedene Ministerämter (Agrar-, Volksernährungs-, Kleinlandwirteminister). Die mit seinem Namen verbundene sog. Nagyatádi-Bodenreform von 1920 sollte eine gerechtere Aufteilung des Grundbesitzes bringen, betraf jedoch nur 7 % der gesamten bebauten Flächen, wodurch 400.000 Familien ledigl. ein bis zwei Joch Boden erhielten. Aufgrund dieses Misserfolgs verlor S. an polit. Einfluss, weshalb er Anfang 1922 dem von Ministerpräs. István Gf. Bethlen initiierten Zusammenschluss der Kleinlandwirtpartei zu einer neuen einheitl. Regierungspartei zustimmte und deren Parteivors. wurde. S. starb, kurz nachdem er sein Ministeramt 1924 wegen eines Korruptionskandals, in den sein Sekr. verwickelt war, zurücklegen musste.

W.: A Függetlenségi 48-as Országos Gazdapárt bemutatkozása a parlamentben N. S. I. ... beszéde, 1910; Politikai rágalmak és cáfolatok, 1919; N. S. I. beszéde ... a párt miskolczi zászlóbontásán, 1922; N. S. I. beszéde Hódmezővásárhelyen, 1922; etc.

L.: *M. Életr. Lex.*; N. S. I., 1935; I. Király, N. S. I. és pártja az első világháború előtt, 1966; B. v. Krusenstjern, *Die Ung. Kleinlandwirte-Partei (1909-22/29)*, 1981, s. Reg.; *Parasztkérdés 1890–1930*, ed. A. Juhász u. a., 1985; D. J. Toth, in: *Annales Univ. Scientiarum Budapestensis ... Sectio Historica* 25, 1987, S. 13 lff., bes. S. 156ff.; N. S. I. emlékkönyv. 1863–1924, 1995; J. Sipos, in: *Magyar agrárpolitikuskok a XIX. és a XX. században*, ed. L. Sipos, 2010; *Materialiensmlg. ÖBL*, Wien (m. B.).

(Z. Fónagy)

**Szabó (Schneider)** József, Theaterdirektor, Sänger, Schauspieler und Regisseur. Geb. Debreczin (Debrecen, H), 1816; gest. ebd., 1. 3. 1875. – S. war ursprüngl. Weinhändler, gab jedoch 1837 sein Geschäft auf und wandte sich dem Gesang und dem Theater zu. Er debüt. 1839 als Chorsänger am Nationaltheater in Pest (Budapest) und trat in den folgenden Jahren als Wunderschauspieler an zahlreichen Bühnen in Ungarn auf. Als Theaterdir. war S. zuerst in Kecskemét (1842–43) tätig. 1847 gründete er mit dem Schauspieler Mihály Havi ein Gesangs- und Tanzensemble, das 1847–48 in Preßburg, Berlin, Paris, Brüssel, Prag sowie an italien. Bühnen und an der Wr. Hofoper erfolgreiche Gastspiele absolvierte. 1850–64 (mit Unterbrechungen) leitete S. das Theater in Arad, das 1856 für drei Monate in Wien gastierte und während dieser Zeit am Theater in der Josefstadt, am Theater an der Wien und in Baden Possen und Volksstücke in ung. Sprache (u. a. von →Ede Szigligeti) sowie →Ferenc Erkel's Oper „Hunyadi László“ aufführte. 1857–58 stand S. auch dem dt.sprachigen Ensemble in Temeswar (Timișoara) vor, 1866–74 wirkte er als künstler. Leiter des Theaters in Debreczin. Als Dir. war S. stets Garant für ein niveauvolles Repertoire, sorgte für regelmäßige Opernauff. und trug in Ungarn maßgeb. zur Entfaltung des Theater- und Musiklebens außerhalb der Hauptstadt bei.

L.: *Wr. Allg. Musik-Ztg.*, 22. 6., 13. 7. 1847; *Die Presse*, 17. 8. 1856; *Wr. Allg. Theaterztg.*, Juni–Aug. 1856, passim; E. Szép, *Magyar drámák a bécsi színpadokon, 1930*, S. 33ff.; *Magyar színművészeti lex.* 4, 1931 (m. B.); O. Pilz, *Das Theater in der Josefstadt ... 1850–70*, phil. Diss. Wien, 1935, I, S. 57, 2, s. Spielplan des Jahres 1856; V. Reisner, *Magyar színeszek Bécsben 1769–1892*, 1938, S. 24ff.; B. Szilágyi, *A debreceni színeszet és színház története 1796–1880*, 1939, S. 49ff.; *Magyar színház-történet* 1, ed. Gy. Székely – F. Kerényi, 1990, s. Reg.; *Magyar színházművészeti lex.*, 1994; K. Bene, in: *Színháztudományi Szemle* 30–31, 1996, S. 153ff.; S. Enyedi, *Rivalda nélkül. A határon túli magyar színjátszás kislex.*, 1999, S. 239f.; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000; *Új magyar életrajzi lex.* 6, 2007.

(Á. Z. Bernád)

**Szabó** József, Geologe und Mineraloge. Geb. Kalocsa (H), 14. 3. 1822; gest. Budapest (H), 10. 4. 1894; röm.-kath. – Nannte